

# Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gotthard Frick

## Hitlers Krieg und die Selbstbehauptung der Schweiz 1933–1945

Bottmingen: Eigenverlag Gotthard Frick, 2011, ISBN 978-3-033-02948-4

Der 82-jährige Autor stellt eine umfassende Sicht zur Selbstbehauptung der Schweiz im 2. Weltkrieg und die daraus zu ziehenden Lehren zusammen. Es lohnt sich, seine Gedanken und die konsistente Darstellung der dafür wichtigen Meilensteine des 2. Weltkrieges anzuschauen. Der Autor hat die Schweiz nicht nur von innen und im Nachhinein gesehen, sondern auch von aussen und als Zeitgenosse. Gotthard Frick war dabei,

was ihn und seine Arbeit von einigen anderen Autoren unterscheidet, die nur aus zeitlicher Distanz diesen Stoff zu bewältigen suchen. Das hat seinen Blick für das Wesentliche geschärft und ist die Basis für seine zu ziehenden Lehren für die Zukunft. Dabei sind seine militärischen Erfahrungen in der Schweizer Armee und Kontakte zu fremden Armeen wertvoll. Das hat sich im Laufe der Zeit ebenfalls in Beiträgen in der ASMZ ge-

zeigt. Seine Lehren sind vom Geiste des weltoffenen Patrioten geprägt, was heute besonders nützlich ist. Es geht ihm um die Erhaltung der Grundwerte Freiheit, Demokratie und Selbstbestimmungsrecht. Er plädiert für unser friedliebendes und wehrhaftes Volk in Europa. Gleichzeitig sind seine Anliegen auch eine brauchbare Zielvorlage für eine EU, die sich in Zukunft demokratischer und stabiler entwickeln sollte. Das würde

den ernstesten und begründeten Vorbehalten der Schweiz gegen einen EU Beitritt Rechnung tragen. Die Geschichte hat den Optimisten leider oft nicht Recht gegeben. Deshalb warnt Frick vor der Neigung der Menschen, den nun schon lange andauernden Frieden und die herrschende Wohlfahrt als für alle Zeiten selbstverständlich hinzunehmen.

*Jean Pierre Peternier*

Maria Nooke und Lydia Dollmann (Herausgeberinnen)

## Fluchtziel Freiheit

Berlin: Ch. Links, 2011, ISBN 978-3-86153-620-8

Hegel und Marx und Lenin und Stalin und Chruschtschow und Ulbricht verkörperten in der kommunistischen Weltanschauung der Deutschen Demokratischen Republik Gewissheiten. Louis Fünberg hatte diese Gewissheiten im «Lied der Partei» in Worte gefasst: «Die Partei, die Partei, die hat immer Recht!» Nun war der Liederdichter bereits vier Jahre tot und noch immer wollte nicht in alle Köpfe, was gesungen wurde. Viele Menschen suchten, ganz im Gegenteil, im Westen ein Leben in Freiheit. Die Antwort Chruschtschows und Ulbrichts war, eine Mauer zu bauen, nicht eine Mauer wie die Ringmauern mittelalterlicher Städte gegen einen Feind von aussen, sondern eine Mauer, um die eigene Bevölkerung an der Flucht zu hindern. So geschehen in Berlin, am 13. August 1961 und in den folgenden Tagen. Alle aber wollten sich auch jetzt noch nicht einsperren lassen. «Fluchtziel Freiheit» dokumentiert Flucht und Fluchthelfer der ersten

Mauerjahre (sie sollte bis 1989 bestehen bleiben). Eine beliebte Methode war der Einsatz echter (und auch mit neuem Passbild versehener verfälschter) Schweizer Pässe. Die schweizerischen Passgeber nahmen es mit der Legalität nicht genau, ermöglichten aber Menschen ein Leben in Freiheit. Die Herausgeberinnen haben selbst nach 50 Jahren immer noch Hemmungen, die vollen Namen von Passgebern zu nennen; so liest man beispielsweise von einem «Karl Mosi...» (Seite 23). Vom 7. Januar 1962 an war die Leihpass-Methode nicht mehr möglich, weil die DDR alle einreisenden Ausländer nunmehr registrierte und diese am gleichen Grenzübergang auch wieder auszureisen hatten. Neue Wege taten sich auf, von einigen berichtet auch das vorliegende verdienstvolle Zeugnis des am Ende über alle Ideologien triumphierenden menschlichen Willens zur Freiheit.

*Jürg Stüssi-Lauterburg*

Heinz Lüthi (Herausgeber)

## Literarisches Kursbuch Zürichsee

8712 Stäfa: Th. Gut Verlag, 2009, ISBN 978-3-85717-196-3

Welch eine Trouvaille, dieses «Literarische Kursbuch Zürichsee»! Liesse sich etwas Charmanteres ausdenken als diese Reise rund um den Zürichsee, mit Halt an allen 26 Schifffahrtsstationen, deren Anlegeuferabschnitt in stimmungsvollen Schwarzweissaufnahmen eingefangen wird? Sie werden durch 37 Textauschnitte aus Werken namhafter Autoren der letzten 400 Jahre glücklich ergänzt, angefangen bei Hans Erhard Eschers 1692 gedruckter «Beschreibung des Zürichsees» über Friedrich Gottlieb Klopstocks Ode «Der Zürchersee» von 1750, einem Absatz aus Johann Wolfgang von Goethes Aufzeichnungen von seiner dritten Schweizerreise 1797, Nanny von Eschers «Hagelkanonen überm See», einer Kostprobe aus Ida Bindschedlers Turnachkindern bis zu Auszügen aus den Erinnerungen von Ricarda Huch, Max Frischs Roman «Mein Name sei Gantenbein» oder Elias Canettis Jugendgeschichte.

Eine Zürichseeantologie vom Besten. Kein Dichter oder Schriftsteller fehlt. Conrad Ferdinand und Gottfried Keller kommen ebenso sehr zum Zuge wie die beiden Meinrade, Lienert und Inglin, Hugo Loetscher, Thomas Mann, Hanspeter Treichler und Robert Walser. Heinz Lüthi ist es als Herausgeber gelungen, damit ein einmaliges Zürichsee-Bijoux zu schaffen, das sich ganz besonders zur Lektüre in stillen Mussesunden, für Ferien oder als Begleiter auf Reisen eignet und für jeden literarisch interessierten Zürichsee-Bueb als Einstieg in Schrifttum und Dichtkunst um unseren See geradezu ein Muss darstellt. Der Bücherliebhaber mag einzig den zwar praktischen und fürs Mitnehmen im Handgepäck idealen Fix & Flex-Einband bemängeln und die leichte Papierqualität, die ein Durchschimmern von Text und Bild eben nicht ganz verhindert.

*Heinz O. Hirzel*



Eberhard Föllkenheuer

## Die Brücke in die Freiheit

Berlin: Grille-Verlag, 2011, ISBN: 978-3-9814095-2-9

Erstmals schreibt ein einsriger DDR-Bewohner ganz offen über seine damalige Spionagetätigkeit für die CIA. Angeworben wurde er von einem Österreicher, der sein Interesse an Transporten sowjetischer Truppen und der NVA bekundete; das sei keine Spionage und ungefährlich, hatte er beschwichtigt. April 1975 erhielt der Autor am Plattensee seine Ausbildung: Er bekam ein Kofferradio mit drei Kurzwellenbereichen; an zwei Wochentagen, zur vereinbarten Zeit und Frequenz wurden ihm etliche Fünfer-Zah-

lenblöcke durchgegeben, die er mit Hilfe eines Zahlencodebuches übersetzte. Neben der generellen Erkundung von Raketenobjekten beinhalteten sie sehr konkrete Aufträge. Über einen «Toten Briefkasten», einem raffinierten Versteck in Ost-Berlin, wurden ihm Bilder neuester Sowjetwaffen übermittelt. Er selber hatte seine Nachrichten an westdeutsche Deckadressen zu schicken, die neben einem unverfänglichen Brief den mit bestimmter Chemikalie geschriebenen Geheimtext enthielten. Bei einem sol-

chen stellte die DDR-Postzensur eine Geheimtinte fest, konnte jedoch nichts entziffern ausser der Mitteilung einer kürzlichen Ungarn-Reise des Absenders; in mühevoller Kleinarbeit konnte er schliesslich enttarnt werden. Mai 1980 wurde er zur einer Freiheitsstrafe von 13 Jahren verurteilt. Vergessen aber hatte ihn Washington nicht: Er gehörte zum grossen Spione-Austausch Juli 1985 auf der Glienicker Brücke, sie war für ihn der Weg in die Freiheit!

*Friedrich-Wilhelm Schlomann*

Peter Broucek (Herausgeber)

## Ein österreichischer General gegen Hitler

Erinnerungen des Feldmarschalleutnants Alfred Jansa (1884–1962)

Wien: Böhlau Verlag, 2011, ISBN 978-3-205-78148-6

Ein gewichtiges Buch mit aussergewöhnlichem Hintergrund. Alfred Jansa schildert sein Leben als Generalstabsoffizier der k.u.k. Monarchie, beginnend in Sarajewo bei der Ermordung von Thronfolger Karl Ferdinand, was mit dem unseligen Automatismus der Allianzen den ersten Weltkrieg auslöste, dann in Kriegen in Galizien, Serbien, Makedonien und in der 12. Isonzo-Schlacht, wo er Oberstleutnant Rommel, dem Verfasser der Generationen von Offizieren prägenden Schrift «Infanterie greift an», begegnete. Nach der Zerstückelung des habsburgischen Vielvölkerstaates mit seinen 11 Millionen deutschsprachigen Einwohnern und 40 Millionen Ungarn, Tschechen, Slowaken, Slowenen, Kroaten, Polen und Bosnier versuchte sich der frisch verheiratete Jansa in einer Existenz als Steinmetz, bevor er als Stabschef und ab

1930 Kommandant einer Brigade in St. Pölten erneut Militär wurde. 1932/33 nahm er als militärischer Vertreter Österreichs an der Genfer Abrüstungskonferenz teil. 1933–1935 war er Militär- und Luftwaffenattaché für Deutschland und die Schweiz und lernte frühzeitig den Nationalsozialismus von Adolf Hitler (er las «Mein Kampf») kennen und fürchten. 1935–1938 war er Generalstabschef des österreichischen Bundesheeres und wurde kurz vor dem braunen Anschluss kaltgestellt. Bis 1945 lebte er in einem von der Gestapo kontrollierten Zwangsaufenthalt mit seinen Töchtern in Erfurt, in stets drohender Nähe des Konzentrationslagers Buchenwald. Bei gekürzter Rente musste er sich als Vertreter eine Existenz aufbauen. Nach Ende des zweiten Weltkrieges zurück in Österreich war er nach dem Staatsvertrag von

1955 Kandidat der ÖVP für das Verteidigungsministerium und gab Ratschläge für den Aufbau des neuen Bundesheeres. Jansa hat seine Erinnerungen zu verschiedenen Zeiten und für verschiedene Empfänger aufgezeichnet. Er muss ein phänomenales Gedächtnis besitzen haben, denn da werden nicht einfach Daten und Fakten aneinandergereiht, sondern Personen, Umfeld und Milieu in geradezu Buddenbrookscher Qualität geschildert. Nachkommen Jansas haben die gesperrten persönlichen Erinnerungen freigegeben und der Herausgeber Broucek hat für jeden von hunderten erwähnten Namen in Anmerkungen biographische Daten beigesteuert. Das gilt auch für die Begegnungen mit der Schweizer Armee der Vorkriegszeit, für die Jansa eine hohe Wertschätzung hatte.

*Hans-Ulrich Ernst*



Nr. 10 / Oktober 2011 177. Jahrgang

## Impressum

Präsident Kommission ASMZ  
Oberstlt Peter Graf, dipl. Ing. ETH

Chefredaktor  
Oberst i Gst Roland Beck, Dr.phil. (Be)

Redaktionssekretariat ASMZ  
Regula Ferrari  
c/o Verlag Equi-Media AG  
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil  
Telefon +41 44 908 45 60  
Fax +41 44 908 45 40  
E-mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors  
Brigadier aD Alfred Markwalder,  
Dr. rer. pol. (Ma)

Redaktion  
Oberst i Gst Michael Arnold,  
lic.phil. (AM)  
Oberstlt Hans-Peter Gubler (hg)  
Oberst i Gst Eduard Hirt (hi)  
Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)  
Hptm Michael Marty, lic.phil. (My)  
Obtl Christoph Meier (cm)  
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)  
Major Markus Schuler (M.S.)  
Oberstlt Jürg Studer (St)  
Oberst i Gst Jürg Stüssi-Lauterburg,  
Dr.phil. (Sl)  
Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)  
Oberst i Gst Hans Wegmüller,  
Dr.phil. (We)

Herausgeber  
Schweizerische Offiziersgesellschaft  
(SOG)

Verlag  
Verlag Equi-Media AG  
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil  
Telefon +41 44 908 45 60

Verleger  
Christian Jaques

Anzeigen/Beilagen  
Franz Riccio  
Telefon +41 44 908 45 61  
E-mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente  
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65  
E-mail: abo@asmz.ch  
Adressänderungen und Doppelzustellungen bitte mit Abonummer (s. Adresstabelle) angeben.

Layout und Produktion  
Stefan Sonderegger, Esther Hüslar

Bezugspreis  
inkl. 2,5 % MwSt  
Kollektivabonnement SOG Fr. 30.–  
Jahresabo Inland Fr. 78.– /  
Ausland Fr. 98.–  
Einzelausgabe Inland Fr. 8.– /  
Ausland Fr. 12.–  
Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 15.–

Auflage  
Druckauflage: 19 500

Druck  
dfmedia, 9230 Flawil

© Copyright  
Nachdruck nur mit Bewilligung  
der Redaktion und Quellenangabe

Internet  
www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 1. November 2011